



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 20.3.2026 AUSGABE 11

Ritterstraße soll zum Verweilen einladen

BAUEN Verkehrsstraße wird ab 2028 zur Flaniermeile mit Aufenthaltsqualität – Kleiner Vorgeschmack im Jubiläumsjahr

Kühler, attraktiver und barrierefrei: So lässt sich die geplante Neugestaltung der Ritterstraße in drei Worten zusammenfassen. Ab dem Jahr 2028 soll diese von ihrem bisherigen Charakter als Verkehrsfläche in eine lebendige Flaniermeile mit Aufenthaltsqualität umgewandelt werden. Dafür sprach sich der Ausschuss für Bauen, Mobilität und Klimaschutz kürzlich aus. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am Montag aufgrund der aktuellen Haushaltssituation zunächst nur der Fortführung der Planungen zugestimmt. „Zusammen mit der bereits begonnenen Neugestaltung des Marktplatzes stellen wir damit die Weichen für die Zukunft unserer Innenstadt“, erklärt Hans-Georg Sigel, Bürgermeister für Stadtentwicklung, Infrastruktur, Bauen und Umwelt. „Rechnet man beide Projekte zusammen, also Marktplatz und Ritterstraße, ergibt sich eine Fläche von fast zwei Fußballfeldern, auf der wir die Aufenthaltsqualität verbessern, mehr Platz für Außen- und Gastronomie schaffen und die Innenstadt an das Klima der Zukunft anpassen.“

Konkret umfasst das Projekt Ritterstraße rund 6.000 Quadratmeter und erstreckt sich vom Postmichelbrunnen über den Eingang zur Küferstraße bis vor das Technische Rathaus. In diesem Bereich sind die unterschiedlichsten Maßnahmen geplant: So ist die Ritterstraße zwar seit einiger Zeit als Fußgängerzone ausgewie-



Nach dem Jubiläumsjahr sollen die Arbeiten 2028 beginnen. Foto: Stadt Esslingen

sen. Doch bislang ist die gestalterische Aufteilung des Raums noch unverändert. Rechts und links entlang der eigentlichen Fahrbahn finden sich Gehwege, die rege genutzt werden. In der Mitte wiederum ein mitunter holpriges Kopfsteinpflaster, das selten von Fußgängerinnen und Fußgängern in Anspruch genommen wird. In Zukunft wird die gesamte Fläche der Ritterstraße niveaugleich, sodass sie für Menschen im Rollstuhl oder Familien mit Kinderwagen problemlos nutzbar ist. Dabei setzt die Stadt Esslingen auf denselben Pflasterbelag, der in den kommenden Monaten auf dem Marktplatz eingebaut wird. Das fördert die Barrierefreiheit und Inklusion, da sich die gewohnten Leitsysteme und Kennzeichnungen des Marktplatzes dann in der Ritterstraße wiederfinden. Zudem verbessert der helle Belag die Anpassung an das heißere Klima der

Zukunft. Dafür sorgen auch rund fünf bis zehn neue Bäume, die auf dem Rosneckarplatz, dem jetzigen Mitarbeiterparkplatz gepflanzt werden sollen – während entlang der Ritterstraße die bestehenden Bäume erhalten werden. Deren Baumbeete werden zudem vergrößert, sodass sie mehr Fläche für ihre Wurzeln haben werden. Hinzu kommen großzügige Sitzgelegenheiten für alle Alters- und Nutzergruppen – höhere und niedrigere Bänke, mal mit Armlehne und mal ohne sowie insgesamt deutlich mehr Fläche für die Außengastronomie. So lädt die Ritterstraße in Zukunft zum entspannten Schlendern, Bummeln und Verweilen ein. Gleichzeitig kann sie damit flexibel für Veranstaltungen aller Art genutzt werden.

Baubeginn nach Stadtjubiläum
Starten sollen die Bauarbeiten zur Neugestaltung der Ritterstraße vo-

raussichtlich im Jahr 2028, nach dem Stadtjubiläum und nach der Fertigstellung des Marktplatzes. Derzeit rechnen die Expertinnen und Experten des Stadtplanungsamtes, das die Planungen begleitet, mit einer Bauzeit von rund einhalb bis zwei Jahren. Investiert werden sollen an dieser Stelle maximal fünf Millionen Euro – dieser Kostendeckel für die Ritterstraße wurde angesichts der schwierigen Haushaltslage eingeführt. Zudem rechnet die Stadt für die Neugestaltung der Ritterstraße mit Fördergeldern, eine vorläufige Zusage dafür liegt bereits vor.

Ganz so lange gedulden müssen sich die Esslingerinnen und Esslinger jedoch nicht: Bereits 2027, im Jubiläumsjahr, wird es einen kleinen Vorgeschmack auf die neugestaltete Ritterstraße geben. Denn als erste Maßnahme wird der Platz am Übergang zur Mailla aufgewertet. Bislang ist diese Fläche als Parkplatz vermietet. Ab dem kommenden Jahr soll sie als temporäre Pop-up-Fläche genutzt werden.

„Damit steht dieser Platz symbolisch für die Aufgabe, die uns im Stadtgebiet noch an vielen Stellen bevorsteht“, fasst Hans-Georg Sigel zusammen. „Wir werden entsiegeln und begrünen, um uns an den Klimawandel anzupassen, und wir wollen eine attraktive Stadt schaffen, die nicht nur vom Konsum lebt, sondern auch viele Möglichkeiten zur Begegnung und Erholung bietet.“ mam

Massiver Wasserschaden an Gymnasium

Unbekannte haben am Wochenende am Theodor-Heuss-Gymnasium in Oberesslingen einen massiven Wasserschaden verursacht. Trotzdem kann der Unterricht an der Schule regulär stattfinden. Über ein Baugerüst sind Unbekannte auf das Dach der Schule gelangt. Dort richteten sie einige Schäden an, unter anderem schlugen sie im Technikraum, der sich auf dem Dach des Gebäudes befindet, einen Wasserhahn ab. In der Folge konnte sich das Wasser in dem betroffenen Südostflügel über mehrere Stockwerke bis hinunter in den Keller verteilen. In einigen Räumen stand das Wasser mehrere Zentimeter hoch. Ein Hausmeister entdeckte den Wasserschaden am Samstag. Die hinzugerufene Feuerwehr saugte zunächst das Wasser ab. Der Schulbetrieb konnte am Montag wie gewohnt aufgenommen werden. In dem Gebäudeflügel sind Klassenzimmer und Verwaltungsräume untergebracht. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler können in anderen Räumlichkeiten unterrichtet werden.

Anfang der Woche wurden die Schäden genauer begutachtet. Betroffen sind vor allem Decken und Böden sowie die Haustechnik. Im Erdgeschoss löste sich ein Teil der abgehängten Decke aufgrund der Wasserlast und fiel auf den Boden. Die Stadtverwaltung hat bereits mit der Versicherung Kontakt aufgenommen und wird Anzeige erstatten. Erste Schätzungen gehen von einem Schaden in Höhe von rund 300.000 Euro aus. isa

Nass, aber erfolgreich: „ES putzt“ trotz dem Regenwetter

Rund 3.500 Menschen haben sich dieses Jahr an der stadtweiten Müllsammelaktion beteiligt – Bilanz: 50 Autoreifen, 30 Kubikmeter Restmüll und vieles mehr

Mit dem Regenschirm in der einen und der Müllzange in der anderen Hand: So sind am vergangenen Samstag wieder viele hundert Esslingerinnen und Esslinger losgezogen, um entlang von Straßen, in Parks und am Waldrand Müll einzusammeln und sich so für eine saubere Stadt zu engagieren. „Es war wirklich beeindruckend, wie viele Bürgerinnen und Bürger trotz des strömenden Regens an ‚ES putzt‘ teilgenommen haben. Ihnen gebührt ein besonderer Dank und große Anerkennung“, sagt Bürgermeister Hans-Georg Sigel. Mehr Wetterglück hatten die Klassen und Kindergartengruppen, die bereits einen Tag

zuvor rund um ihre Schulen und Einrichtungen Müll eingesammelt haben. Insgesamt hatten sich im Vorfeld rund 3.500 Teilnehmende bei der Stadt angemeldet. Die Bilanz der Gemeinschaftsaktion: Zwei Staubsauger, ein Backofen, 50 Autoreifen, 30 Kubikmeter Restmüll, 15 Kubikmeter Altholz und Metallschrott sowie mehrere Eimer mit Farbe. Das ist zwar geringfügig weniger Müll als in den vergangenen Jahren, „aber angesichts des schlechten Wetters ein hervorragendes Ergebnis. Die Stärkung am Ende von ‚ES putzt‘ hatten sich die fleißigen Engagierten auf jeden Fall mehr als verdient“, sagt Sigel. isa



Am Wochenende haben sich viele Esslingerinnen und Esslinger bei „ES putzt“ beteiligt. Foto: Stadt Esslingen

Ein Stück Esslingen für die Zukunft gesichert

BAUEN Die Sanierungsarbeiten im historischen und denkmalgeschützten Geiselbachkanal sind abgeschlossen – Neuester Stand der Technik

„So ein Projekt hat man wirklich nicht alle Tage“, berichtet Daniel Weiss und ergänzt: „Ein über ein tausend Jahre altes Gewölbe nach dem heutigen Stand der Technik zu ertüchtigen und es für die eigenen Kinder und Enkel zu erhalten, das ist schon was ganz Besonderes.“ Rund ein Jahr lang haben der Leiter der städtischen Kanalabteilung, sein Team und die beteiligten Fachfirmen den historischen Geiselbachkanal unterhalb des Marktplatzes fit für die Zukunft gemacht. Vor Kurzem konnten die Arbeiten nun endgültig abgeschlossen werden.

„Im Namen der Stadt bedanke ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für die erfolgreiche Durchführung dieses Projekts“, sagt Hans-Georg Sigel, Bürgermeister für Stadtentwicklung, Infrastruktur, Bauen und Umwelt. „Schließlich ist der Geiselbach nicht nur ein denkmalgeschütztes Gewölbe, das uns viel über die Esslinger Geschichte erzählt, sondern auch ein bis heute wichtiger städtischer Abwasserkanal. Dieser entspricht nun den Anforderungen einer modernen Kanalisation und bildet wortwörtlich die Grundlage für die Neugestaltung des Marktplatzes, die wir parallel bereits begonnen haben.“

Gewölbe modernisiert

In der Tat hat sich das Erscheinungsbild des Geiselbachkanals seit der Instandsetzung gewandelt, wie Daniel Weiss erklärt: „Zum einen ist es dort unten jetzt viel leiser als noch vor einem Jahr, zum anderen ist es inzwischen auch deutlich heller.“ Letzteres



Rund ein Jahr lang dauerten die Arbeiten im Geiselbachkanal, der unter dem Marktplatz liegt.



Fotos: Stadt Esslingen

liegt vor allem an der Sanierung der Fugen zwischen den historischen Sandsteinen und der Reinigung dieser Steine. Da tausende Meter an Fugen erneuert und die Hohlräume hinter den Steinen verfüllt wurden, ist der Geiselbachkanal nun nahezu vollständig trocken. „Es sickert kein Wasser mehr zwischen den Sandsteinen hinunter, weshalb die Steine schön hell und sauber bleiben“, erläutert der Abteilungsleiter.

Außerdem wurde in der Mitte eine sogenannte Steinzeughalbschale eingebaut. „Das ist quasi ein halbes Rohr, das nach oben hin offen ist“, erklärt Daniel Weiss. „In der Mitte fließt das Abwasser entlang und an den Stellen mit Höhenunterschieden haben wir jeweils eine Art Rutsche gebaut.“ Früher noch war das Wasser hier einfach die Stufen hinabgeplätschert, was den Geräuschpegel erklärte. Etwas abseits dieses Wasserflusses fin-

det sich entlang des Geiselbachkanals nun ein neues, schwarzes Rohr. Damit soll das saubere Wasser aus den umliegenden Quellen, das bislang mit in den Geiselbach und anschließend zur Kläranlage floss, künftig getrennt werden. „Im Grunde sieht der Geiselbach unter dem Marktplatz nun aus wie ein alter Weinkeller, durch den in der Mitte ein kleiner Bach fließt“, fasst Daniel Weiss zusammen.

Herausfordernde Bedingungen

All diese Arbeiten wurden indes ohne Tageslicht, einige Meter unterhalb der Oberfläche ausgeführt – und oftmals per Hand. Insgesamt wurden dort unten rund drei bis dreieinhalb Kilometer Fugen saniert. Dazu verarbeitete die Fachfirma rund acht Tonnen Fugenmörtel, rund 5.000-mal wurde zudem Mörtel in die Hohlräume hinter den Sandsteinen injiziert. Allein dafür wurden rund 16

Tonnen Mörtel verbraucht, die die Statik des Bauwerks deutlich verbessern. Hinzu kommen rund 17 Tonnen Kanalmörtel sowie weitere 15 Tonnen für die Steinzeughalbschalen. „All dieses Material musste per Seilzug durch die beiden Einstiegsluken nach unten gebracht werden“, berichtet der Abteilungsleiter.

Doch damit nicht genug: Auch die Regenfälle des vergangenen Jahres stellten die Arbeiterinnen und Arbeiter vor Herausforderungen. Da der Geiselbachkanal auch während der Sanierung als Abwasserkanal genutzt wurde, mussten die Arbeiten bei starken Regenfällen unterbrochen werden. „Dabei durften wir keine Zeit verlieren“, blickt Daniel Weiss zurück. „Denn wenn es in Rüdern oben regnet, dauert es maximal 20 Minuten, bis die Wassermassen bei uns unterhalb des Marktplatzes ankommen und durch den Kanal rauschen.“

Bei starken Regenfällen auf der Burg oder in der Beutau sind es sogar nur fünf Minuten.“ Daher wurde extra ein Warnsystem eingebaut, das die Pegel in den Becken überwacht und die Trupps rechtzeitig alarmiert.

Überraschung im Untergrund

Dieser Regen sorgte während der Baumaßnahme auch für eine handfeste Überraschung: Während im Geiselbachkanal an einer Stelle am Betonfundament gearbeitet wurde, setzte plötzlich Niederschlag ein. Dieser spülte etwas Material unterhalb des Betonsockels hervor, der bereits in den 1960er-Jahren errichtet wurde. Diese Erde wurde anschließend ausgehoben und gelagert – und wenige Wochen später spross aus dieser Erde tatsächlich eine Tomatenpflanze. Auch Daniel Weiss nahm einen Trieb davon mit nach Hause und pflanzte ihn bei sich im Garten ein, wie er berichtet: „Und wer weiß, vielleicht haben wir bei der Sanierung unbeabsichtigt sogar noch eine historische Tomatensorte entdeckt.“ Für ihn und sein Team bleibt jedoch kaum Zeit für Wehmut oder Stolz angesichts dieses Projekts: In der Schlachthausstraße warten schon die nächsten Abschnitte der städtischen Kanalisation auf eine Sanierung. Und auch beim Geiselbachkanal selbst gibt es noch Etappen, die erneuert werden müssen, weiß Daniel Weiss: „Schritt für Schritt kommen wir so unserem Ziel näher: Die Infrastruktur unter der Oberfläche, die viele als selbstverständlich ansehen, fit für die Zukunft zu machen.“ mam

„Bildung, Wohnen und Nachbarschaft gehören zusammen“

Kinderbetreuung sichern: Absichtserklärung für Kita im Tobias-Mayer-Quartier unterzeichnet – Zweigruppige Kita im Wohnprojekt ALWO 1 geplant

Im zukünftigen Tobias-Mayer-Quartier in Esslingen-Hohenkreuz soll eine neue Kindertageseinrichtung entstehen. Geplant ist eine zweigruppige Kita im Wohnprojekt ALWO 1. Als Trägerin soll die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Esslingen fungieren. Die Stadt Esslingen unterstützt das Vorhaben und hat nun gemeinsam mit der Kirchengemeinde und der ALWO 1 Wohnprojekt GmbH, eine Projekt-

initiative des Vereins alternatives Wohnen Esslingen, eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Mit der Einrichtung soll die Kinderbetreuung im entstehenden Quartier gesichert werden. Die Kita soll bewusst in das gemeinschaftliche Wohnen eingebunden werden. So könnten die Kinder beispielsweise einen Gemeinschaftsgarten mitnutzen, ebenso wie einen multifunktionalen Raum, der abends

für Angebote im Quartier offensteht. „So wachsen Kinder zukunftsgerichtet in einem aufstrebenden Quartier auf“, betont Dekan Klaus-Peter Lüdke, „die Familien werden ortsnahe unterstützt.“ Die Kita ist fester Bestandteil unseres Wohnprojekts. Wir freuen uns, das Vorhaben jetzt gemeinsam mit Kirche und Stadt umzusetzen“, sagt Helmut Horel vom Wohnprojekt ALWO 1, der die

Kita-Pläne für die Initiative maßgeblich vorangetrieben hat. Auch für die Stadt Esslingen ist die Einrichtung ein wichtiger Baustein für die Quartiersentwicklung. „Mit der geplanten Kita stärken wir nicht nur die Kinderbetreuung in Esslingen, sondern investieren bewusst in lebendige Quartiere“, sagt Bürgermeister Yalcin Bayraktar. „Bildung, Wohnen und Nachbarschaft gehören für uns zusammen.“

Im Wohnprojekt ALWO 1 sollen in vier miteinander verbundenen Häusern insgesamt 41 Mietwohnungen für rund 90 Bewohnerinnen und Bewohner entstehen. Das Projekt ist gemeinsam mit der Esslinger Wohnungsbau GmbH Teil der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart. Die Kita gilt als wichtiger Baustein, um das Quartier von Beginn an familienfreundlich zu gestalten. sbi

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter esslingen.de



- 1. Bekanntmachung Änderung Hauptsatzung
- 2. Bekanntmachung Ergebnis Bürgerentscheid Standort Stadtbücherei

Antisemitismus

Der renommierte Literatur- und Sozialwissenschaftler Jan Philipp Reemtsma beschäftigt sich am **Mittwoch, 25. März**, um 19:30 Uhr mit dem Thema „Antisemitismus – Was gibt es da zu erklären?“. Der Eintritt für die Veranstaltung in der Geschäftsstelle Esslingen, Augustinerstraße 22 beträgt sieben Euro, für Inhaberinnen und Inhaber der Kulturcard ist der Besuch kostenlos möglich. Die Anmeldung zu der Veranstaltung ist erforderlich unter vhs-esslingen.de.

Ausbau Fernwärme

Die Stadtwerke Esslingen (SWE) setzen den Fernwärmeausbau fort: Ab **Montag, 23. März**, wird die Schelztorstraße bis Mitte Mai abschnittsweise ausgebaut. Zwischen Schlachthaus- und Kandlerstraße ist die Straße voll gesperrt. Fußgängerinnen und Fußgänger können passieren, der Parkplatz beim Supermarkt bleibt erreichbar. Auch in in Oberesslingen wird Fernwärme ausgebaut: Dazu wird die Weimarer Straße bis voraussichtlich Ende Juni halbseitig gesperrt.

S-Bahn fällt aus

Die Deutsche Bahn teilt mit, dass am kommenden Wochenende in den Nächten von **Samstag, 21. März, auf Sonntag, 22. März, sowie von Sonntag, 22. März, auf Montag, 23. März jeweils von 19 bis 4 Uhr** die Züge der Linie S1 zwischen Esslingen und Stuttgart-Vaihingen ausfallen. Zwischen Esslingen ZOB, Bussteig 7, und Stuttgart Hauptbahnhof, Arnulf-Klett-Platz, Position 3, verkehrt ein Ersatzverkehr mit Bussen (S1E), der alle Haltestellen anfährt.

Aktuelle Sitzungen

Aufgrund der **Osterferien** finden in den nächsten Wochen keine Sitzungen statt.

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter ris.esslingen.de.



Gemeinsam am Tisch beim Fastenbrechen

LEBEN Interreligiöses Fastenbrechen stärkt den Dialog – Ein Abend der Begegnung und des Respekts



Zum gemeinsamen Fastenbrechen kamen kürzlich christliche, jüdische und muslimische Gemeinden aus Esslingen im Alten Rathaus zusammen.



Fotos: Stadt Esslingen

Ein besonderer Moment des Miteinanders: Am 11. März kamen in Esslingen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften, Mitglieder des Gemeinderats sowie kommunaler Fachgremien zu einem gemeinsamen interreligiösen Fastenbrechen zusammen.

Zur Veranstaltung lud der Gesellschaftsdialog der Religionsgemeinschaften ein und verband den religiösen Brauch des Fastenbrechens mit persönlichem Austausch und Begegnung. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Yalcin Bayraktar führte Markus Grübel, Parlamentarischer Staatssekretär a. D., durch den Abend. Christliche, jüdische und muslimische Gemeinden aus Esslingen gestalteten das Programm mit spirituellen Beiträgen und Gebeten. Nach dem muslimischen Gebetsruf und gemeinsamen Tischgebeten wurde das Fasten

gebrochen, begleitet von vielen Gesprächen.

„Dieses Fastenbrechen ist ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit, des Dialogs und des gegenseitigen Respekts in unserer Stadt“, betonte Bayraktar. „Gerade in einer vielfältigen Stadtgesellschaft ist es wichtig, dass Menschen miteinander ins Gespräch kommen.“ Dass sich zur selben Zeit christliche Gemeinden in der Fastenzeit befinden, unterstrich die Verbundenheit über Konfessionsgrenzen hinweg.

Brücken bauen in der Stadtgesellschaft

Der Gesellschaftsdialog der Religionsgemeinschaften wurde von der Stadt Esslingen initiiert und tagte erstmals im November 2022. Seitdem treffen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Glaubensgemeinschaften zwei- bis dreimal im Jahr, um ge-

meinsam gesellschaftliche Themen zu besprechen und Projekte zu entwickeln. Teilnehmende sind die katholische und evangelische Kirche, die griechisch-orthodoxe Gemeinde, mehrere muslimische Gemeinden sowie die Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg. Ziel des Gremiums ist es, religiöse Vielfalt sichtbar zu machen, Begegnung zu fördern und gemeinsam Lösungen für gesellschaftliche Fragen zu entwickeln. „Religionsgemeinschaften sind wichtige Orte der sozialen Orientierung und des Engagements in unserer Stadt“, sagte Yalcin Bayraktar. „Sie erreichen viele Menschen und können Brücken bauen – zwischen Kulturen, Generationen und Institutionen.“ Dabei geht es im Gesellschaftsdialog der Religionsgemeinschaften bewusst nicht um theologische Diskussionen. Im Mittelpunkt stehen kommunale und gesellschaft-

liche Themen – etwa Bildung oder gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Gemeinsame Projekte und neue Impulse

Der Gesellschaftsdialog der Religionsgemeinschaften hat bereits Projekte wie die „Bustour der Religionen“ am 3. Oktober 2024 sowie eine Ramadan-Broschüre für Bildungseinrichtungen umgesetzt. Beide Initiativen machen religiöse Vielfalt in Esslingen sichtbar und fördern das gegenseitige Verständnis.

Das gemeinsame Fastenbrechen setzte ein Zeichen für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben in der Stadt – und machte deutlich: Wenn Menschen miteinander ins Gespräch kommen, wächst Verständnis. Dafür möchte der Gesellschaftsdialog eine Plattform bieten. Weitere Infos sind online unter esslingen.de/gesellschaftsdialog zu finden. sbi

Junge Musizierende zeigen ihr Können

Große Bühne für junge Talente: Am 21. und 22. März lädt die Städtische Musikschule Esslingen wieder zu einem besonderen Ereignis ein: dem Tastenturnier, dem internen Klavierwettbewerb der Musikschule. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Der Samstag, 21. März, steht ganz im Zeichen der öffentlichen Wertungsvorspiele: Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen treten von 10 bis 14 Uhr im Melanchthonaal der Musikschule mit sorgfältig vorbereiteten Programmen auf. Sie stellen sich der fachkundigen Jury bestehend aus Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Klavier. Die Zuhörerinnen erwarten dabei ein abwechslungsreiches musikalisches Programm: Von klassischer Klavierliteratur über bekannte Filmmusik bis hin zu jazzigen Klängen reicht die stilistische Vielfalt.

Der Höhepunkt des Wochenendes folgt am Sonntag, 22. März, um 17 Uhr mit dem feierlichen Preisträgerkonzert. In diesem Konzert werden ausgewählte Beiträge der Wettbewerbsteilnehmenden noch einmal zu hören sein. Die ausgezeichneten jungen Pianistinnen und Pianisten präsentieren ihre Stücke in festlichem Rahmen und geben dem Publikum einen eindrucksvollen Einblick in die musikalische Arbeit der Musikschule. Für die Teilnehmenden ist das Tastenturnier weit mehr als ein Wettbewerb. Es ist eine Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln, eigene musikalische Ideen zu präsentieren und die Freude an der Musik mit anderen zu teilen. Gleichzeitig stärkt der Wettbewerb Motivation, Selbstvertrauen und die Begeisterung für das Musizieren. Weitere Infos gibt es auf musikschule.esslingen.de gfr

„Jede Spende hilft Leben zu retten“

Stadt Esslingen und DRK Esslingen ehren Blutspenderinnen und Blutspender im Bürgersaal des Alten Rathaus

Manchmal sind es die leisen Gesten, die den größten Unterschied machen. Eine Blutspende dauert nur wenige Minuten – doch für Menschen in Not kann sie über Leben und Tod entscheiden. Im Bürgersaal des Alten Rathauses hat die Stadt Esslingen deshalb kürzlich Bürgerinnen und Bürger geehrt, die über viele Jahre hinweg immer wieder Blut gespendet und damit Verantwortung für andere übernommen haben.

Gelebte Solidarität

Bürgermeister Hans-Georg Sigel würdigte in seiner Ansprache das außergewöhnliche Engagement der Geehrten: „Blutspenden ist vielleicht keine spektakuläre Tat im klassischen Sinne. Es gibt keinen Applaus im Moment der Spende. Und doch kann genau diese Tat über Leben und Tod entscheiden“, sagte er. Die Geehrten stünden stellvertretend für gelebte Solidarität in der Stadt: „Unsere Stadt ist stark, weil es Menschen gibt, die füreinander einstehen.“ Insgesamt waren 37 Blutspenderinnen und Blutspender zur Eh-



Die Geehrten haben sich über eine Urkunde und eine Ehrennadel gefreut, ab 75 Blutspenden gab es eine Flasche Sekt dazu.

Foto: cop

rung eingeladen, elf von ihnen nahmen persönlich an der Feierstunde teil. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Esslingen, Margit Schmidt-Rieger, überreichte der Bürgermeister Urkunden und Ehrennadeln und würdigte die beeindruckende Bereitschaft der Geehrten, sich über viele Jahre hinweg regelmäßig für andere einzusetzen. Ausgezeichnet wurden 19 Personen für zehn

Blutspenden, zwölf Personen für 25 Blutspenden, drei Personen für 50 Blutspenden, zwei Personen für 75 Blutspenden sowie eine Person für die bemerkenswerte Marke von 100 Blutspenden. Hinter diesen Zahlen stehen viele Jahre Engagement, zahlreiche Wege zur Blutspende und immer wieder die bewusste Entscheidung, mit einer kleinen Geste Großes zu bewirken.

Margit Schmidt-Rieger dankte den Geehrten im Namen des Deutschen Roten Kreuzes herzlich für ihren Einsatz: „Jede Blutspende hilft Leben zu retten“, betonte sie und sprach allen Spenderinnen und Spendern ihren großen Dank aus. Gleichzeitig freue sie sich, viele von ihnen auch künftig wieder bei den Blutspendeterminen begrüßen zu dürfen. Die Feierstunde

machte deutlich: Blut kann nicht künstlich hergestellt werden – es ist ein Geschenk von Mensch zu Mensch. Die geehrten Spenderinnen und Spender haben dieses Geschenk immer wieder weitergegeben und damit unzähligen Menschen Hoffnung geschenkt. Beim anschließenden Ausklang mit Getränken und kleinen Snacks klang die Ehrung in persönlicher Atmosphäre aus. cop

Ferienprogramm: Kreativ in den Osterferien

Gefilzte Deko-Eier, bunte Pompon-Hasen oder ein Osterkranz für die Haustür – schöne österliche Dekorationen zum Verschenken oder Selbstbehalten basteln Kinder ab fünf Jahren in den Osterferien im J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflughof. Jedes Mal gibt es ein anderes Thema und eine andere Basteltechnik.

Zum Start am **Dienstag, 31. März** filzen die Kinder Ostereier in ihren Lieblingsfarben. Am **Mittwoch, 1. April** entsteht ein selbst gefilztes Mobile. Niedliche bunte Hasen aus verschiedenfarbigen Pompons erblicken am **Donnerstag, 2. April** das Licht der Welt. „Mit einem bunten Osterkranz holen wir uns den Frühling ins Haus“, heißt es am **Dienstag, 7. April**; aus Papier und Fantasie entsteht ein fröhliches Kunstwerk für die Haustür. „Schönste Eier der Welt“ ist das Thema am **Mittwoch, 8. April**: Die Kinder hören eine Geschichte und basteln anschließend ihre eigenen „schönsten Eier der Welt“. Zum Abschluss, am **Donnerstag, 9. April**, gestalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Strohblumen und anderen Materialien ein buntes Bild von Hasen auf einer Blumenwiese.

Zur Einstimmung steht bereits das traditionelle Mittwochsbasteln im J. F. Schreiber-Museum am **25. März** unter dem Motto „Hasen, lauter Hasen“.

Alle Kreativangebote beginnen jeweils um 15 Uhr und dauern etwa 90 Minuten. Eine vorherige Anmeldung ist wegen begrenzter Platzzahl nötig unter Telefon 0711 3512-3240 oder per E-Mail an museen@esslingen.de. Die Kosten betragen inklusive Bastelmaterial einen Euro pro Person. Zusätzlich ist der Eintritt ins Museum zu entrichten. Dieser ist für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Geburtstag frei, Erwachsene zahlen vier Euro, ermäßigt zwei Euro.

Aktuelle Infos gibt's unter [museen.esslingen.de/fuer-kinder](https://www.esslingen.de/fuer-kinder) gfr

„Wir sind die Anlaufstelle am Bahnhofplatz“

SICHERHEIT Mobile Wache hat sich nach zwei Jahren fest etabliert – Präsenz zeigen, helfen und Verstöße ahnden

Sie sind unübersehbar, präsent und wachsam: In blauer Uniform und mit Schutzweste ausgestattet stehen die Einsatzkräfte der Mobile Wache auf dem Bahnhofplatz. Seit knapp zwei Jahren sind sie hier im Einsatz – jeden Donnerstag, Freitag und Samstag von 15 bis 22 Uhr. Die Mitarbeitenden gehören zum 14-köpfigen Team des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) der Stadt Esslingen. Die Mobile Wache ist Teil der kommunalen Kriminalprävention und leistet im Rahmen des Projekts „Sicherheit im Bahnhofsquartier“ regelmäßig Einsätze. Meist sind zwei Kolleginnen und Kollegen auf Streife, manchmal bis zu vier. Sie wechseln alle zwei Stunden durch, denn die Dienste können es in sich haben.

Die Bilanz für das Jahr 2025 zeigt, wie gefragt die Mobile Wache ist: Insgesamt absolvierte das Team 106 Dienste. Dabei ahndeten die Mitarbeitenden fast 600 Verstöße und kümmerten sich um rund 550 Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern. „Unser Ziel ist es, das Sicherheitsgefühl der Menschen zu stärken und gleichzeitig direkt vor Ort Hilfe zu leisten“, erklärt Teamleiter Antonios Kyriakidis.

Es ist ein Donnerstag am späten Nachmittag, die Sonne senkt sich langsam über dem Bahnhof. Alexander Hartel und Evgeni Vasilev haben den Platz fest im Blick. Im Laufe ihres heutigen Dienstes werden sie fünf Verstöße gegen die Polizeiverordnung und das Jugendschutzgesetz feststellen – und sieben Menschen weiterhelfen. „Wir geben zum Beispiel Auskunft bei Bahnausfällen, kümmern uns um verwirrte Personen oder ahnden Kleinmüllverstöße, wie weggeworfene Zigarettenkippen“, sagt Alexander Hartel. Seit sieben Jahren ist er beim KOD – und noch immer begeistert: „Es ist eine spannende Arbeit, jeder



Seit zwei Jahren ist die Mobile Wache rund um den Bahnhofplatz im Einsatz: Von Donnerstag bis Samstag sorgt das Team für Sicherheit und Ordnung. Foto: cop

Tag ist anders.“ Besonders rund um den Bahnhof ist immer viel los. „Wo viele Menschen sind, entstehen auch Probleme – und wir können Teil der Lösung sein“, sagt der 33-Jährige. Gerade in den Abendstunden kann der Platz mitunter zum Brennpunkt werden. Gemeinsam mit seinen Kollegen achtet er darauf, dass in der Alkoholverbotzone nicht getrunken wird, Jugendliche unter 18 nicht rauchen und niemand seine Notdurft öffentlich verrichtet. „Wir greifen bei Verstößen ein, aber immer mit Augenmaß“, betont Alexander Hartel. Die Kolleginnen und Kollegen schlichten auch Streitigkeiten oder halten Ladendiebe fest. „Wenn eine Situation eskaliert oder es sich um eine Straftat handelt, rufen wir sofort die Polizei dazu“, ergänzt Evgeni Vasilev, der seit vier Jahren im Team ist. Manchmal kann es auch rau wer-

den. Eine Schlägerei mit mehreren Beteiligten, bei der sogar Flaschen flogen, ist ihnen noch gut in Erinnerung. „Da Eigenschutz immer vorgeht, haben wir zunächst auf die Polizei gewartet“, sagt Hartel.

„Person liegt am Boden“

Plötzlich knarzt eine Meldung durch das Funkgerät: „Wir brauchen Verstärkung in der Bahnhofstraße – eine Person liegt am Boden.“ Das Duo eilt zu den Kollegen, die von zwei Passantinnen alarmiert wurden. Der Rettungswagen ist bereits unterwegs, eine junge Frau liegt in stabiler Seitenlage. Die Mitarbeitenden der Mobile Wache überprüfen sofort ihren Zustand. Sie ist bei Bewusstsein. Als die Rettungskräfte eintreffen, sorgen die KOD-Mitarbeitenden für Sichtschutz, schicken Schaulustige weiter und regeln den Verkehr. „Zum Glück standen hier

keine Falschparker, sonst hätte der Rettungswagen Schwierigkeiten gehabt“, sagt Teamleiter Antonios Kyriakidis, der die Situation ruhig koordiniert.

Was motiviert die Männer bei ihrer Arbeit? Immer wieder sprechen sie vom Kontakt zu den Menschen. Viele Begegnungen seien von Dankbarkeit geprägt. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihnen ein Mädchen, das in einem Bus sexuell belästigt wurde. „Sie kam weinend zu uns und hat uns alles erzählt“, erinnert sich Alexander Hartel. Der Täter konnte bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten werden. Die Eltern bedankten sich später mehrfach bei den Kollegen. „In so einer Situation helfen zu können, bedeutet mir viel“, sagt Alexander Hartel und sein Kollege Evgeni Vasilev ergänzt: „Wir sind die Anlaufstelle am Bahnhofplatz. Viele Eltern sagen ihren Kindern inzwischen, dass sie sich bei Problemen jederzeit an uns wenden können.“

Auch die Einsatzbilanz zeigt die Bedeutung der Präsenz vor Ort: 2025 wurden 32 besondere Vorkommnisse registriert, darunter Hilfeleistungen für gestürzte oder stark alkoholisierte Personen, die Betreuung verwirrter älterer Menschen oder Unterstützung der Polizei bei Ladendiebstählen. In 27 Fällen musste der KOD aktiv eingreifen – etwa bei Streitigkeiten, Belästigungen oder anderen Gefahrenlagen. Damit wird deutlich: Die Mobile Wache sorgt nicht nur für sichtbare Präsenz, sondern greift bei Bedarf auch konsequent ein. „Im Schnitt stellen wir pro Einsatz rund fünf Verstöße gegen die Polizeiverordnung oder das Jugendschutzgesetz fest und nehmen etwa ebenso viele Bürgeranliegen auf“, sagt Antonios Kyriakidis. „Das zeigt, wie wichtig unsere präventive Arbeit rund um den Bahnhofplatz ist.“ cop

Unterstützung bei Anträgen und Co.

Formularhilfe: Neues Angebot im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensauvorstadt – Weitere Engagierte gesucht

Rentenantrag, Wohngeld oder Stadtpass – wer Unterstützung beim Ausfüllen von Dokumenten und Formularen benötigt, kann seit Januar persönlich im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus (MGBH) Pliensauvorstadt vorbeikommen. Jeden Montag – außer in den Schulferien – stehen dort von 17 bis 19 Uhr Engagierte bereit, um Menschen beim Ausfüllen von Anträgen zu helfen. „Bereits ab 16 Uhr öffnen wir das Café Klartext, in dem man sich bei Kaf-

fee, Tee und Gebäck austauschen kann“, erklärt Ekaterina Fazio, Leiterin des Sachgebiets Bürgerengagement und Bürgerhäuser bei der Stadt Esslingen. „Das Angebot im Café ist kostenlos“, ergänzt Bibiana Sigel. Die Ehrenamtskoordinatorin betreut das Projekt seitens der Caritas und hat zudem eine Kooperation mit Foodsharing ermöglicht. Derzeit engagieren sich rund zehn Personen ehrenamtlich. „Im Computerraum besteht die Möglichkeit, nicht nur Papier-

anträge auszufüllen, sondern auch digitale Formulare zu bearbeiten“, betont Ekaterina Fazio. Pro Termin sind etwa vier Engagierte vor Ort. „Wir suchen weitere Unterstützung, denn der Bedarf ist sehr hoch – insbesondere im Bereich der Sozialberatung“, sagt die Sachgebietsleiterin. In den Beratungen selbst wollen sich die Mitarbeitenden vor allem auf die individuelle Lebenshilfe konzentrieren, für das Ausfüllen von Anträgen bleibe dort oft wenig Zeit.

Noch mehr Unterstützung

Wer mitmachen möchte, sollte sprachlich sicher sein sowie Zeit und Lust für ein ehrenamtliches Engagement mitbringen. Da die Formularhilfe erst um 17 Uhr beginnt, können sich auch Berufstätige gut einbringen. Ein weiterer Pluspunkt: „Es ist ein wirklich tolles Team, die Stimmung ist sehr herzlich“, freut sich Ekaterina Fazio. Wer sich mit Formularen weniger auskenne, könne sich auch im Café engagieren, etwa beim Kaf-

feekochen, Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern oder beim Aufräumen in der Küche. „Bei uns sind alle herzlich willkommen, egal ob in der Formularhilfe oder der Begegnung“, so die Einladung Fazios. Wer Interesse hat sich zu engagieren, kann sich gerne telefonisch bei Ekaterina Fazio unter Telefon 0711 3512-3115 oder Bibiana Sigel unter Telefon 0711 396954-0 melden. Weitere Infos gibts auf [esslingen.de/engagement](https://www.esslingen.de/engagement). cop

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
[esslingen.de/amtsblatt](https://www.esslingen.de/amtsblatt)
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red),

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
[esslingen.de/amtsblatt](https://www.esslingen.de/amtsblatt)
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieningen Straße 150
70567 Stuttgart